

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 10

Artikel: Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Besuch von Präsident Loubet hat die Mode in Italien insofern beeinflusst, als nun die Damen um den Hals dreifarbig Seidenbänder in rot-weiss-grün und rot-weiss-blau tragen. Ausserdem wurden bedeutende Mengen Seidenblousen angefertigt mit diesen Farben auf hellem Grund, was geschmackvoll wirkt. Alle Damen erscheinen — eine Saisonneuheit — mit Spitzenhüten in Weiss, Crème und Ecu mit dreifarbigem Bändern. Diese werden, meist nach vorn getragen und haben den hohen Mittelteil aus Blumen geformt.

Aus **New-York** wird der „Seide“ berichtet, dass die gegenwärtige Mode die leichten anschmiegen den Damenkleiderstoffe bevorzugt, wie sie Ostasien in den Shantung- und Pongéeseiden liefert. Infolge der hohen Zölle und des grossen Bedarfs hat die einheimische Fabrik sich auch auf die Herstellung dieser Artikel geworfen und darin überraschend gute Erfolge erzielt. Die amerikanischen Shantungs werden breiter und in Längen von 60 bis 70 Yards angefertigt, wodurch sie sich der nachherigen Verarbeitung besser anpassen. Verwendung finden diese Seidenstoffe zu Staubmänteln, auch für Damenkleider und Blousen, im letzteren Falle vielfach in Verbindung mit Spitzen, und ist besonders auch die Champagner ähnliche Farbe dieser im Publikum Pongée-Seiden genannten Stoffe als hochmodern sehr beliebt. Es hat die Einfuhr von chinesischer Seide denn auch sehr gelitten, und der hiesige Markt ist tatsächlich bereits mit amerikanischer Schantungseide überschwemmt. Die roh abgekochte und dann gebleichte Seide ist des teuren Bleichverfahrens wegen die feinste Ware und wird sie hier mit sogenannten „polks dots“ oder mit Figuren, besonders kleinen Effekten, bedruckt, die gegenwärtig sehr in Mode sind. Infolge des starken Angebots zeigt sich jedoch bereits Preisrückgang, und um noch Nutzen zu erzielen, muss die Ware sehr billig hergestellt werden.

Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft.

Die 56. ordentliche Generalversammlung fand Freitag den 29. April auf der „Meise“ statt. Der Präsident der Gesellschaft, Herr Hans Stünzi, leitete die Verhandlungen.

Rechnungen, Jahresbericht des Vorstandes und die Kommissionsberichte wurden genehmigt. An Hand des allen Mitgliedern zugesandten Jahresberichtes der Webschule referierte Herr Nationalrat Abegg, Präsident der Aufsichtskommission, in eingehender Weise über den Gang der Anstalt und über deren Zwecke und Ziele. In anerkannter Weise gedachte er der Tätigkeit des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler insbesondere auf dem Gebiete des freiwilligen Unterrichtswesens. Der Vorsitzende dankte Herrn Abegg für seine grossen Verdienste auf dem Gebiete unseres Fachschulwesens.

Der Vorschlag der Seidenstoffwebereien vormals Gebr. Naef, die Gesellschaft möchte — in ähnlicher Weise wie dies die Zürcher Bankvereinigung getan — für die Angestellten der Seidenindustrie einen frühern

Arbeitschluss an Samstag-Nachmittagen herbeizuführen suchen, wurde, nach zustimmender Diskussion, an den Vorstand weitergeleitet. Ein Mitglied wies speziell auf Lyon hin, wo seit zwei Jahren die Angestellten der Seidenindustrie, wenigstens in den Sommermonaten, an Samstagen zu früherer Stunde entlassen werden. Bekanntlich sind die Seidenkommissionäre auf unserm Platze in dieser Beziehung schon vorangegangen. Der 5 Uhr-Schluss an Samstagen und Vorabenden von Feiertagen für alle Arbeiter wird in kurzer Zeit Gesetzeskraft erlangen; es wird dies die Durchführung des früheren Samstagsschlusses für Angestellte wesentlich erleichtern.

Die Wahlgeschäfte waren rasch erledigt. Die in Austritt kommenden Vorstandsmitglieder, die Herren H. Stünzi und E. Sulzer-Frizzoni wurden für eine neue Amtsdauer bestätigt. Herr J. Baumann-Knobel, der seit langem dem Vorstande angehört und die Quästorsratsgeschäfte verwaltet hatte, war um seine Entlassung eingekommen; an seine Stelle wurde Herr Cesar Stünzi zum Mitglied des Vorstandes gewählt. Herr C. Stünzi, bisher Rechnungsrevisor, wurde durch Herrn Paul Landolt ersetzt.

Von der letzten Vereinsversammlung.

Wider Erwarten war die auf einen Samstagabend anstatt auf einen Sonntag anberaumte ausserordentliche Generalversammlung schwächer besucht, als man erwartet hatte und konnten die vorliegenden Traktanden nur einer Besprechung unterzogen aber nicht der Abstimmung unterbreitet werden, da die nach den Statuten erforderliche Anwesenheit von zehn Prozent der in der Schweiz wohnhaften Aktivmitglieder nicht konstatiert werden konnte.

In Ergänzung der Ausführungen in Nr. 8 des Vereinsorgans referierte Herr F. Kaeser vorerst über die Angliederung einer Musterzeichnervereinigung und über die im Interesse der zweckdienlichen Ausgestaltung des Musterzimmers anzubahmenden Schritte seitens unseres Vereins.

Der Referent führte aus, wie er seinerzeit, im Frühjahr 1894, im Anhang zu seiner Preisaufgabe „Wie bildet man sich zum tüchtigen Jacquardzeichner aus?“ auf die Nützlichkeit eines zweckdienlichen Musterzimmers an dem vom Selnau in das schweiz. Landesmuseum zu verlegenden Gewerbemuseum hingewiesen habe. Die Idee sei dann von anderer Seite aufgegriffen worden, aber bisanhin nicht in einer für die Industrie zweckdienlichen Weise zur Ausführung gelangt. Da man sich gegenwärtig mit der Reorganisation des Gewerbemuseums befasse, so wäre es wichtig, die Wünsche der Interessenten an ein Musterzimmer massgebend Orten zur Geltung zu bringen.

Was man von einer solchen Institution erwarten dürfe, ergibt sich aus den Resultaten für die Industrien anderer Zentren, wie z. B. der Stickereiindustrien in Plauen und St. Gallen, deren Musterzimmer und Vorbildersammlungen eine von Jahr zu Jahr zunehmende Frequenz aufweisen und für die dortigen Industrien unentbehrliche Institutionen geworden sind.